

Tipps für Skipper

Der richtige Umgang mit Crew lässt sich erlernen.

1. Die eigene Aufgabe ernst nehmen. Freizeitskipper unterschätzen leicht die Tragweite ihrer Rolle. Der Skipper ist der wichtigste Mensch an Bord. Seine Verantwortung beschränkt sich nicht allein aufs Seglerische, auch aufs Soziale kommt es an.
2. Die Crew beobachten und einschätzen, ihre Fähigkeiten nutzen. Nicht nur Kommandos geben, sondern auch Freiräume lassen und die Mitsegler zum Mitdenken animieren. Ein bewährter Tipp: Während des Törns kann jeder Neuling für einen Tag „Wachführer“ sein und lernt als Assistent des Skippers meist mehr als durch theoretische Erklärungen.
3. Wirklich jeden Mitsegler einbeziehen. An Bord gibt es vielfältige Aufgaben, die nicht immer nautische Fähigkeiten verlangen. Zur Integration nutzen! Bleibt ein „Nichtsköner“ ständig unberücksichtigt, droht eine Fraktionierung der Mannschaft in verschiedene Lager. Die Bereitschaft der Ausgegrenzten zur späteren Zusammenarbeit sinkt.
4. Erkläre, ohne zu überfordern. Erläutere, warum sich ein Boot wie verhält, wie es funktioniert und warum eine bestimmte Maßnahme notwendig war. Fasse Dich möglichst kurz und knapp, in einfachen, leicht verständlichen Worten. Nützlich von Überflüssigem trennen. Zu viel Information auf einmal verwirrt und lässt die fremde Welt komplexer erscheinen, als sie tatsächlich ist.
5. Sicherheitseinweisung vornehmen. Von Bordapotheke über Notsignale bis Rettungswesten musst Du alles erklären. Botschaft: Auch wenn Segeln nicht gefährlich ist, sind wir doch auf alle Eventualitäten vorbereitet. Das beruhigt.
6. Ruhe und Gelassenheit vermitteln. Auch bei schwierigeren Situationen die eigene Anspannung **kontrollieren** und **sachlich** bleiben. Dazu gehört, dass nicht gebrüllt und nicht geschimpft wird. Fehler klar und ruhig ansprechen.
7. Aufgaben delegieren. Zwar steht der Skipper im Fokus, aber andere können meist auch segeln. Wenn zum Beispiel einer Knoten erklärt oder ein anderer Segel-Physik, zeigt das, dass große Kompetenz an Bord versammelt ist. Der Skipper muss nicht alles besser können!
8. Bedenken ernst nehmen. Sätze wie „Da passiert schon nichts“ oder „Stelle dich doch nicht so an“ sind kontraproduktiv und verschlimmern die Zweifel nur. Gehe auf Fragen, Sorgen und Nöte gründlich und einfühlsam ein.
9. Törn-Anspruch und Segler-Niveau abgleichen. Mit einer erfahrenen Crew geht fast alles. Wenn aber Anfänger an Bord sind, keine extrem langen Etmale anstreben, das Wetter berücksichtigen, auf komplizierte Manöver verzichten.
10. Körperliches Wohlbefinden sicherstellen. Mit flauem Magen oder fröstelnd lässt sich ein Törn nicht genießen – für vernünftige Mahlzeiten und ausreichende Bekleidung sorgen.
11. Jedes Crewmitglied ernst nehmen. Nicht den Allwissenden herauskehren. Keine Hackordnung entstehen lassen!